

# Die Glügglegi

Autor(en): **Fringeli, Albin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **26 (1964)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-190726>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Die Glügglegi*

«Hodilämpedihui», singt s Fridi,  
Wos d Musigg gseht cho.  
Verfloge sy d Sorge  
Vom hütige Morge,  
Zum Tanze wills goh.

Hodilämpedihui! Chunnt eine,  
Wos Frideli will?  
Wie lang muess i warte  
Wie d Maije im Garte,  
Elleini und still?

Hodilämpedihui! s rot Chöpfli  
Zieht d Bürschtli grad a;  
s cha tanze und springe.  
Im Heigoh mahs singe . . .  
s dänggt wuchelang dra.

*s Lied vo dr Scharteflueh*

Mir luege uss der Höchi  
Wyt über d Gränzen us,  
Mir gseh vill alti Schlösser  
Und o mängg prächtig Huus.  
Un hingedra sy d Bärge,  
Mit Felse, Weid und Wald,  
Und öisi Auge sueche,  
Wo s eim am beschte gfallt.

Vo wytems ghör i s Surre,  
s chunnt us em tiefe Tal,  
Un dobe rusche d Döller  
Grad wie ne Wasserfall.  
Zwo Stimme tie mer riefe,  
s seit eini: Blyb doch do!